



Das Donaudelta

Weit verzweigt, wie das Geäst eines riesigen Baumes,
die Deltamündung der Donau.
Nebenarme, unzählige,
fast ruhendes Wasser -
der lebendige Strom schuf sie wie Adern,
fernab seiner drei großen
geschäftigen Fahrstraßen in das Herz "Schwarzes Meer".
An den stillen Gewässern lagern Angler mit den Feuern für ihren Fang.
Die Reiher, ihre großen Widersacher,
gleiten suchend dahin oder stehen wartend am Ufer,
regungslos, wie aus Alabaster gemeißelt.
Wenn der Blick sich weitet
und empfänglich wird für das im Uferdickicht verborgene,
fängt er vielleicht den winzigen,
buntfarbigen schillernden, scheuen Eisvogel ein,
einzigartig und geschaffen wie von Zauberhand.
Wenn leiser Abendwind die Wolkenfedern aufzuschütteln beginnt
und die Sonne sich anschickt, rotglühend in ihr Ruhelager hinter den Ufern
zu sinken,
begibt sich dann der Kormoran auf seine Abendrunde
und ruft nachdrücklich
die Nachtstille
herbei über dem
Delta.